

AOZ Sozialhilfe und Unterbringung / Berufliche und Soziale Integration

## **Methodik in der Fallführung – (Arbeits-)Integration aus Sicht der Sozialdienste**

**Jeanine Wirz, Leiterin Sozialberatung**

**Karin Hasler, Assistentin Leiterin Fachbereich Arbeit**

## Leitfragen und Übersicht

### Leitfragen

- Was sind die **Erfolgsfaktoren** für einen gelingenden Integrationsprozess?
- Welche Rolle spielt dabei die **Zusammenarbeit** zwischen der Sozialhilfe und Angeboten der sozialen und beruflichen Integration?

### Übersicht Referat

- Grundzüge des AOZ-Fallführungsmodells (Jeanine Wirz)
- Zusammenarbeit zwischen Sozialberatung AOZ und Angeboten der sozialen und beruflichen Integration im Hinblick auf den Integrationsprozess (Karin Hasler)

## Der Weg zum AOZ-Fallführungsmodell

### Motivation

- Fokus auf Fachlichkeit und Professionalität
- Vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema «Integrationsförderung»
- Entwicklung einer gemeinsamen Sprache

### Projekt, in Zusammenarbeit mit der FHNW

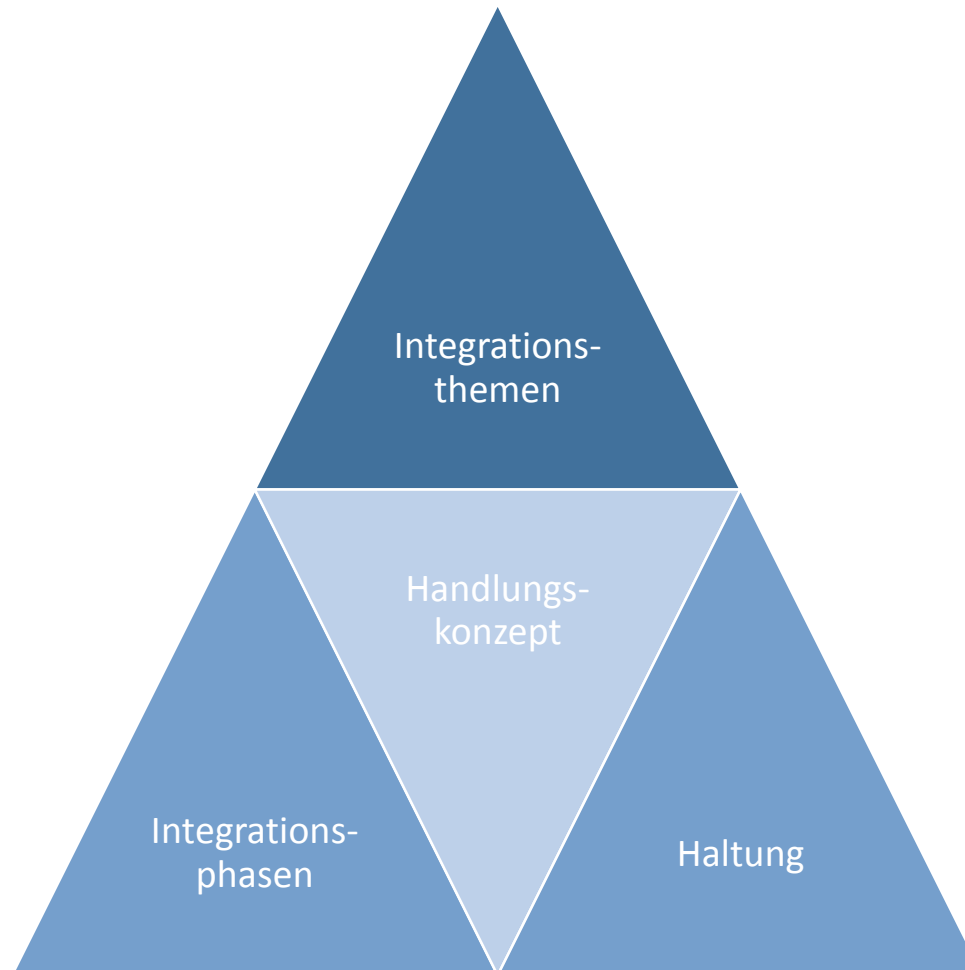
- 2012 bis 2013: Projektphase, mit Mitarbeitenden aus allen Teams und Funktionen
- 2014 bis 2015: Einführung des «AOZ-Fallführungsmodells» in der Sozialberatung

### Haupterkenntnis

*Die Integration gibt es nicht. Integration ist*

- subjektiv,
- individuell,
- stets mehrdimensional zu betrachten und
- immer auch abhängig vom System, in das integriert wird.

## Prägende Elemente des AOZ-Fallführungsmodells



## Integrationsthemen



Grösstmögliche  
selbständige  
Lebensführung



- Methode zur Erfassung und Reduktion von Komplexität
- Strukturierungs- und Orientierungshilfe
- ganzheitliche Betrachtung von Integration (thematisch)
- «blinde Flecken» erkennen

## Integrationsphasen



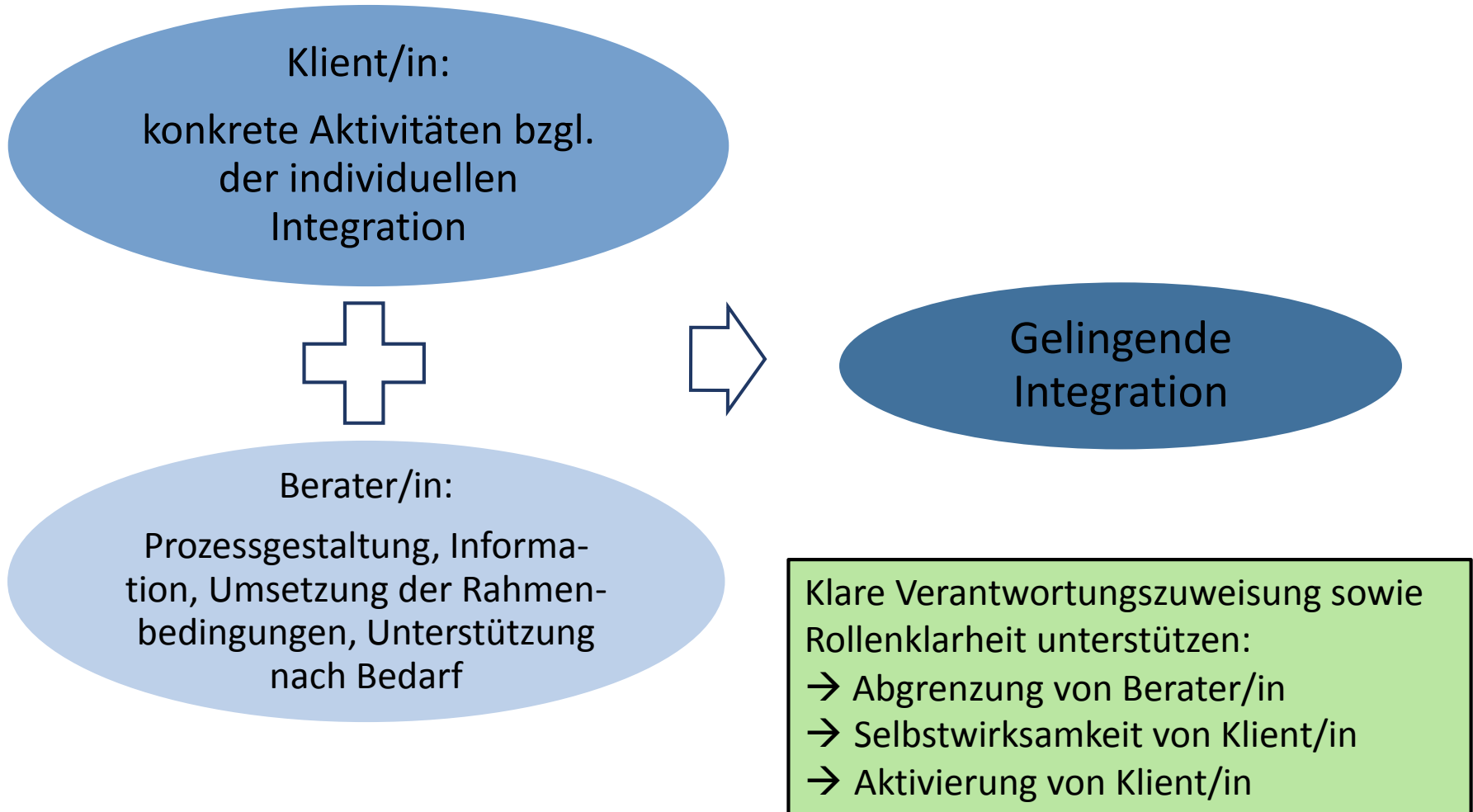
- Es gibt eine idealtypische «Reihenfolge»
- Blick für den ganzen Integrationsprozess, Bewusstheit über den aktuellen Stand

## Integrationsthemen – Integrationsphasen

	<u>Phase A1</u> : Orientierung, Vernetzung, Sprache <u>Phase A2</u> : Stabilisierung	<u>Phase B1</u> : Berufliche Vorbereitung, Qualifizierung, soz. Integration <u>Phase B2</u> : Stabilisierung, soziale Integration	<u>Phase C</u> : Berufliche und soziale Integration, selbständige Lebensführung
Wissen und Kompetenzen			
Soziales Beziehungsnetz			
Gesundheit			
Finanzen			
Wohnen			
Sprache, Bildung, Berufserfahrung, Arbeit			
Persönlicher Hintergrund			

→ Je nach Phase stehen andere Themen im Fokus  
→ Je nach Phase stehen andere Aufgaben und Ziele im Vordergrund

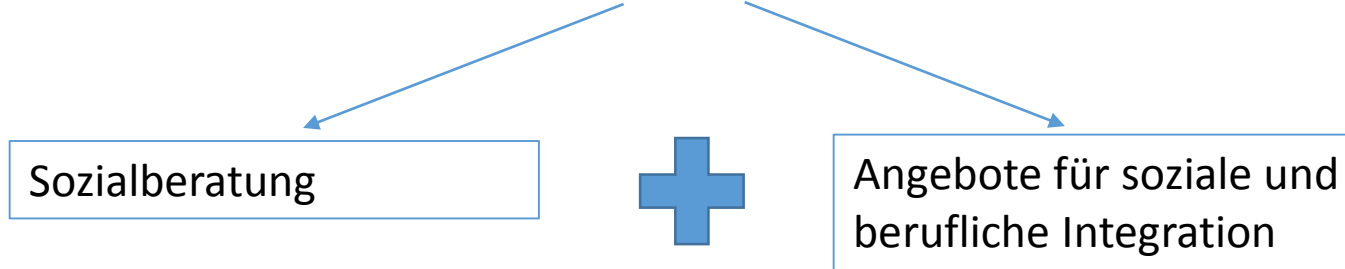
## Haltung





## Zusammenarbeit zwischen Sozialberatung und Angeboten zur sozialen und beruflichen Integration

Ausgangslage in der AOZ:



in der gleichen Organisation



Idee: diese Ausgangslage nutzen, um ...

- ein gemeinsames Verständnis für den Integrationsprozess zu entwickeln
- gemeinsam zu erarbeiten, was die Erfolgsfaktoren und wichtige Elemente für einen gelingenden Integrationsprozess sind

→ Bildung einer Arbeitsgruppe mit Vertreter/innen der für diese Frage relevanten Bereiche

## Erkenntnisse und Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe

☞ Immer unter der Perspektive Erfolgsfaktoren für einen gelingenden Integrationsprozess

1)

Integration muss als Prozess gedacht werden:

Prozessbewusstsein aller Beteiligten ist grundlegend

Beteiligte = Klient/in, Sozialberatung, Anbieter von Integrationsprogrammen

- Alle Beteiligten wissen Bescheid über die Ziele, die im Kontext des Integrationsprozesses mit einer Massnahme verfolgt werden.
- Die Sozialberater/innen haben den Überblick über den ganzen Integrationsprozess und nehmen in diesem Zusammenhang Koordinationsfunktion ein.
- Feststellung:

→ Das Fallführungsmodell der Sozialberatung bildet mit seinen Integrationsphasen und Integrationsthemen im Hinblick auf eine Verankerung des Prozessgedankens eine wertvolle Grundlage.

## Erkenntnisse und Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe

☞ Immer unter der Perspektive Erfolgsfaktoren für einen gelingenden Integrationsprozess

2)

### Der/die Klient/in trägt Verantwortung für die eigene Integration

- Voraussetzung, dass der/die Klient/in Verantwortung übernehmen kann, ist, dass er/sie versteht, was abläuft (Akteure, Angebote, verfolgte Ziele)
- Wir müssen uns überlegen, wie Aussagen der folgenden Art vermieden werden können:  
«Ich weiss nicht, warum ich hier im Programm bin. Ich war bei so einem Amt und habe Formulare unterschrieben, und nun kann ich hier arbeiten und Sie sind mein Chef?»  
(Teilnehmer in einem Arbeitsintegrationsprogramm der AOZ)
- Festgestellter Handlungsbedarf:

→ Es braucht zielgruppengerechte Informationsunterlagen für die Beratungsarbeit und für die Arbeit in den Integrationsangeboten.  
→ Das Vorgehen muss für die Klientin/den Klienten nachvollziehbar sein.

## Erkenntnisse und Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe

☞ Immer unter der Perspektive Erfolgsfaktoren für einen gelingenden Integrationsprozess

3)

### Soziale Integration als Grundlage für berufliche Integration

- Angebote «zum Ankommen», orientieren und weitere Schritte planen sind zentral.
- Bei einigen Klient/innen ist die soziale Integration mittelfristig das realistische Ziel.

- Konsequenz:

→ Bei der Planung und Weiterentwicklung von Arbeitsintegrationsmassnahmen muss der Bedarf nach Angeboten zur sozialen Integration mitgedacht und berücksichtigt werden.

## Erkenntnisse und Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe

☞ Immer unter der Perspektive Erfolgsfaktoren für einen gelingenden Integrationsprozess

### 4) Bei Klient/innen mit Ziel «berufliche Integration»: Kombination von Einsatzplatz und Coaching ist erfolgsversprechend

- Bei fallführenden Stellen besteht ein Bedarf nach Einsatzplatz plus Coaching  
→ berufliche Integration und intensive Begleitung durch Fachpersonen «aus einer Hand».
- Klient/innen profitieren von individualisierter, intensiver Unterstützung durch Fachpersonen bei Fragen rund um die berufliche Integration.
- Festgestellter Handlungsbedarf:

→ Pilotprojekt «GEP Plus» nach dem Modell  
Einsatzplatz plus Coaching im Hinblick auf einen  
Stellenantritt im ersten Arbeitsmarkt

## Erkenntnisse und Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe

☞ Immer unter der Perspektive Erfolgsfaktoren für einen gelingenden Integrationsprozess

### 5) Interdisziplinäre Perspektive wichtig, wenn der Integrationsprozess ins Stocken gerät

- Wenn es im Integrationsprozess «klemmt», kann Fachberatung von Profis weiterhelfen.
- Drehtüreffekte und wiederholte Programmteilnahmen ohne sichtbaren Erfolg sollen vermieden werden:  
«Ah grüezi, wir kennen uns ja, ich war ja vor 5 Jahren schon mal bei Ihnen im Programm. Unterdessen habe ich noch zwei Deutschkurse, eine Abklärung, ein Bewerbungscoaching und ein anderes Programm absolviert, und jetzt komme ich wiedermal zu Ihnen.»  
(Teilnehmer in einem Arbeitsintegrationsprogramm der AOZ)
- Festgestellter Handlungsbedarf

→ Geplant ist ein Austauschgefäss mit Fachleuten aus folgenden Bereichen:

- Sozialberatung
- Arbeitsintegration
- Psychosozialer Dienst

## Fazit – Arbeitsintegration aus Sicht der Sozialdienste

### 1. Integration als Prozess

- Prozessbewusstsein aller Beteiligten
- Klare Verantwortungszuweisung
- Klient/in als Ausgangspunkt von Integration

### 2. Integration in verschiedenen Lebensbereichen

- Ganzheitliche thematische Betrachtung von Integration
- Soziale Integration als eigenständiges Ziel resp. als Grundlage für die berufliche Integration

**→ Es braucht ein Fallführungsmodell (Tool), das dafür eine Grundlage bietet.**

### 3. Enge Begleitung durch Fachpersonen bei der beruflichen Integration

### 4. Interdisziplinäre Zusammenarbeit, wenn der Prozess stockt

# Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

## **Kontakt:**

Jeanine Wirz (Leiterin Sozialberatung AOZ)

[jeanine.wirz@aoz.ch](mailto:jeanine.wirz@aoz.ch)

044 415 66 33

Karin Hasler (Assistentin Leiterin Fachbereich Arbeit AOZ) oder

Cécile Salis (Leiterin Fachbereich Arbeit AOZ)

[karin.hasler@aoz.ch](mailto:karin.hasler@aoz.ch), [cecile.salis@aoz.ch](mailto:cecile.salis@aoz.ch)

044 415 67 60

**aoz**